Alevit:innen und Zivilgesellschaft

Jeremy Francis Walton
jeremyfwalton@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:
2. Juli 2025

Abrufdatum:
08.11.2026

Zitierweise: Walton, Jeremy Francis (2025). Alevit:innen und Zivilgesellschaft. Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. https://doi.org/10.68413/alevian siklopedisi.2n69x (Abrufdatum: 08.11.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID
lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi Körnebachstr. 49-51, 44143 Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung
Seit den 1980er-Jahren hat sich das Alevitentum in der Türkei weitgehend innerhalb des organisatorischen Gefüges der Zivilgesellschaft entwickelt. Der Übergang von einer ländlichen, gemeinschaftsorientierten Ritualpraxis zu den vergleichsweise anonymen Räumen der städtischen Zivilgesellschaft brachte für Alevit:innen sowohl Chancen als auch Einschränkungen mit sich. Dabei bemühen sie sich, sich gegenüber der fortdauernd diskriminierenden Haltung des türkischen Laizismus und des Präsidiums für Religionsangelegenheiten (Diyanet İşleri Başkanlığı, DİB) als legitime „religiöse Minderheit“ zu artikulieren.

Schlüsselwörter: Alevi Movement, Civil Society, Religious Freedom, Secularism

Ein sich wandelndes organisatorisches Feld

Mit dem Aufstieg des Neoliberalismus in den 1980er- und 1990er-Jahren erlebte die Türkei eine bis heute andauernde Ausweitung zivilgesellschaftlicher Institutionen – Stiftungen (*vakıflar*) und Vereine (*dernekler*) (Walton 2017). Im Unterschied zur früheren Konzentration auf die politische Gesellschaft und politische Parteien in den 1960er- und 1970er-Jahren (Massicard 2013) verlagerte die Alevitische Bewegung ihren Schwerpunkt in dieser Zeit auf die Zivilgesellschaft.

Urheberrecht © 2026 Alevi-Enzyklopädie und Autor:in(nen). Alle Rechte vorbehalten. Sofern nicht anders angegeben, wird dieser Beitrag unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht. Bei jeder Nutzung ist eine ordnungsgemäße Quellenangabe erforderlich. Jegliche kommerzielle Nutzung, Bearbeitung, Übersetzung oder Wiederveröffentlichung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Alevi-Enzyklopädie und/oder der Autor:in(nen).

Allgemein betrachtet fanden damals zwei alevitische Strömungen innerhalb der Zivilgesellschaft institutionellen Ausdruck. Einerseits schlossen sich Institutionen und Intellektuelle aus dem Umfeld von İzzettin Doğan um die Cem-Stiftung zusammen, die zudem ein umfassendes Mediennetzwerk koordiniert. Andererseits bildete sich eine zweite Strömung der Alevitischen Bewegung um die Pir-Sultan-Abdal-Vereine, die Hacı-Bektaş-Stiftung und die mit ihnen verbundenen Institutionen. Zwei Dachverbände repräsentieren diese beiden Strömungen der alevitischen Zivilgesellschaft: die Föderation Alevitischer Stiftungen für die erste und die Alevitisch-Bektaschitische Föderation für die zweite.

Bestimmte theologische und rituelle Unterschiede kennzeichnen die Trennung zwischen diesen beiden Strömungen. Die Cem-Stiftung und die ihr angeschlossenen Organisationen betonen eher die Kontinuität zwischen dem Alevitentum und dem Islam als Ganzem. Die Strömung um Pir Sultan Abdal und Hacı Bektaş ist dagegen offener für Vorstellungen vom Alevitentum, die dessen Eigenständigkeit sowohl gegenüber dem sunnitischen als auch dem schiitischen Islam hervorheben.

Der wichtigste Unterschied zwischen beiden Strömungen ist jedoch politischer Art. Die Föderation Alevitischer Stiftungen vertritt eine anpassungsorientierte Position und setzt sich für die Einbeziehung des Alevitentums in den Rahmen des türkischen Laizismus ein. Die Alevitisch-Bektaschitische Föderation neigt dagegen zu einer abschaffungsorientierten Position gegenüber den staatlichen Organen des sunnitischen Islam, insbesondere gegenüber dem Präsidium für Religionsangelegenheiten.

Transformationen

Allgemeiner betrachtet hatte die Verankerung des Alevitentums in der Zivilgesellschaft ambivalente Auswirkungen auf alevitische Praktiken, Gemeinschaften und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten. Das Streben

nach “Religionsfreiheit” (Hurd 2014) gibt alevitischen zivilgesellschaftlichen Initiativen Orientierung und Antrieb.

Die Zivilgesellschaft bevorzugt im Allgemeinen ein liberales Religionsverständnis, das Religion als Angelegenheit individueller Entscheidung betrachtet (Walton 2013). Dies hat wiederum die Institutionalisierung unterschiedlicher Vorstellungen vom Alevitentum gefördert. Einige Stiftungen und Vereine, die das Alevitentum innerhalb der Zivilgesellschaft vertreten möchten, befürworten stark voneinander abweichende Deutungen seiner Theologie und Geschichte. So vertritt beispielsweise die umstrittene Ehl-i-Beyt-Stiftung die Auffassung, das Alevitentum sei im Wesentlichen mit dem schiitischen Islam identisch.

Gleichzeitig hat die Organisation innerhalb der Zivilgesellschaft zusammen mit der massenhaften Migration aus ländlichen in städtische Kontexte die gesellschaftlichen und rituellen Grundlagen des Alevitentums verändert. Besonders deutlich zeigt sich dies daran, dass *Cemevleri* in städtischen Kontexten heute häufig Einrichtungen von Stiftungen oder Vereinen sind und nicht mehr die Zentren des ländlichen Dorflebens bilden. In dieser Hinsicht repräsentiert und gestaltet die Zivilgesellschaft die Anpassung des Alevitentums an das städtische Leben in der Türkei, insbesondere vor dem Hintergrund seines fortdauernden Ausschlusses aus dem staatlich geprägten sunnitischen Islam.

Schlussfolgerung

Die Zivilgesellschaft hat politische Parteien als organisatorisches Zentrum für Alevit:innen nicht vollständig verdrängt. Dies zeigt sich an der anhaltenden Verbundenheit sowohl mit der Republikanischen Volkspartei (*Cumhuriyet Halk Partisi*, CHP) als auch mit anderen Parteien der Linken und der Mitte-links.

Die gegenwärtig lebendigsten und wirksamsten Formen alevitischer Organisation sind jedoch tief in der

Zivilgesellschaft verankert. Alevitische Stiftungen und Vereine leisten zudem entscheidende Unterstützung für den rechtlichen Aktivismus und die als “Lawfare” bezeichneten rechtlichen Strategien, mit denen Alevit:innen sowohl innerhalb der Türkei als auch gegenüber internationalen Institutionen wie dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte um Anerkennung und Religionsfreiheit kämpfen.

In welchem Maße die Zivilgesellschaft das kollektive politische Bewusstsein und die Identität der Alevit:innen weiterhin prägen wird, bleibt abzuwarten. Gegenwärtig stellt sie jedoch die stärkste institutionelle Grundlage für das Alevitentum in der Türkei dar.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Dole, Christopher. 2012. *Healing Secular Life: Loss and Devotion in Modern Turkey*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press.

Hurd, Elizabeth Shakman. 2014. “Alevis under Law: The Politics of Religious Freedom in Turkey.” *Journal of Law and Religion* 20: 416-435.

Massicard, Elise. 2013. *The Alevis in Turkey and Europe: Identity and Managing Territorial Diversity*. Abingdon: Routledge.

Walton, Jeremy F. 2013. “Confessional Pluralism and the Civil Society Effect.” *American Ethnologist* 40 (1): 182-200. https://doi.org/10.1111/amet.12013.

Walton, Jeremy F. 2015. *Muslim Civil Society and the Politics of Religious Freedom in Turkey*. Oxford: Oxford University Press.

Walton, Jeremy F., ve Çiçek İlengiz. 2024. “Alevism and the Politics of Religious Freedom.” İçinde *The Oxford Handbook of Religion in Turkey*, der. Caroline Tee, Fabio Vicini ve Philip C. Dorroll. Oxford: Oxford University Press.

Hinweis des Herausgebers: Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Ansichten, Interpretationen, Ergebnisse und Daten liegen ausschließlich in der Verantwortung der jeweiligen Autor:in(nen). Sie spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Alevi-Enzyklopädie, ihrer Herausgeber:innen, des Redaktionsrats oder der unterstützenden Institutionen wider. Die Alevi-Enzyklopädie und ihre Herausgeber:innen können nicht für Folgen verantwortlich gemacht werden, die sich aus der Nutzung der veröffentlichten Inhalte ergeben.